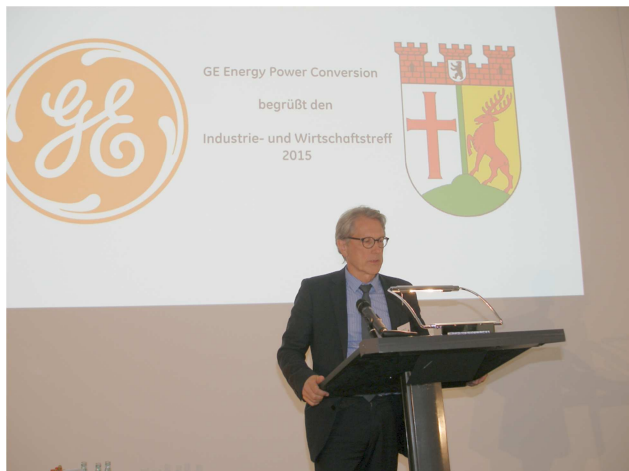


Berlin bleibt Konsolidierungsland



Berlins Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen (SPD) war am 3. September Gast beim traditionellen Industrie- und Wirtschaftstreff der Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg. Die Veranstaltung fand diesmal bei General Electric in Marienfelde statt.

Es geht langsam aufwärts mit Berlin, auch wenn die 60 Milliarden Schulden noch für sehr lange Zeit drücken werden. Die Zinslast hält sich gegenwärtig wenigstens in Grenzen, worauf man sich in Zukunft jedoch nicht verlassen kann. Nur wenige Stellen hinter dem Komma mehr erzeugen schon Millionenkosten. Aber, das Wirtschaftswachstum in Berlin ist größer als das im Bundesgebiet. Schon vier Jahre in Folge erwirtschaftet die Stadt einen Überschuss, und auch weiterhin will man ohne Neuverschuldung auskommen. Damit ist die Lage besser als in den letzten 15 Jahren.

Auch den Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes, die immerhin 31 Prozent des Budgets beanspruchen, soll es künftig wieder besser gehen. Sie haben lange Zeit auf angemessene Erhöhung ihres Gehalts und ihrer Bezüge verzichtet und somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung geleistet. Drei Prozent liegen die Angestellten, acht Prozent die Beamten unter dem Bundesdurchschnitt. Das soll in den nächsten Jahren ausgeglichen werden.

Trotz hartem Sparkurs investiere Berlin jährlich 1,75 Milliarden, die gleiche Summe investieren noch einmal die städtischen Unternehmen. Bei der Neurege-

lung des Länderfinanzausgleichs hofft der Finanzsenator, dass Berlin weiterhin angemessen bedacht werde. Sehr kritisch äußerte er sich zu Volksbegehren, die zum Ziel hätten, große Teile des Budgets in einen bestimmten Sektor zu geben. Das Geld müsse in alle Bereiche fließen.



Im Juli 2013 erfolgte in der Marienfelder Culemeyerstraße der erste Spatenstich, ausgeführt von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem damaligen Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit, für das neue „Global Technical Learning Center“. GE in Berlin entstammt dem traditionsreichen Stromrichterwerk und der Anlagen- und Automatisierungstechnik der Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) und deren Nachfolgern. Der Produktionsstandort befand sich bis in die 1980er Jahre auf dem im Jahr 1887 von der AEG erworbenen Areal in der Brunnenstraße in Berlin-Gesundbrunnen. 1983 erfolgte der Umzug in das neu gebaute Werk in der Culemeyerstraße in Berlin-Marienfelde. Wowereit sagte 2013: „General Electric ist einer der 100 größten Arbeitgeber in Berlin. Das Unternehmen und unsere Stadt verbindet eine mehr als 100-jährige Geschichte. Ich freue mich sehr, dass diese Geschichte mit dem neuen Trainingszentrum fortgeschrieben wird.“

General Electric baute seine Berliner Produktionskapazitäten u.a. im Bereich der Mittelspannungsfertigung aus und errichtete das zentrale Trainings- und Schulungszentrum in Marienfelde. Das auf die speziellen Bedürfnisse des Unternehmens ausgerichtete Learning Center dient dem Wissens- und Know-how-Transfer von altersbedingt ausscheidenden, erfahrenden Ingenieuren an die von den Universitäten kommenden jungen Ingenieure. Ferner sollen im Learning Center nationale und interna-

tionale Kunden geschult werden, die sich vor Ort mit den am Berliner Standort gefertigten Anlagen vertraut machen können.

General Electric hat in Berlin rund 1.200 Beschäftigte, bundesweit sind es 7.500 an 70 Standorten. GE konkurriert auf vielen Geschäftsfeldern mit dem stark in Berlin vertretenen Siemens-Konzern. Die Unternehmensgeschichte von GE ist eng mit der deutschen AEG verwoben. Der Spatenstich 2013 war gleichzeitig ein Jubiläum. AEG-Gründer Emil Rathenau kaufte vor 130 Jahren, also 1883, eine Lizenz für Glühlampen von deren Erfinder Thomas Alva Edison. In diesem Jahr begann Rathenau im Gesundbrunnen mit der Deutschen Edison Gesellschaft die Produktion von Glühbirnen in Berlin. 1887 benannte sich das Unternehmen in Allgemeine-Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) um.

1890 gründete Edison in den USA die Edison General Electric Company, die mit der Industrialisierung schnell wuchs und ihre Anteile an der AEG in dieser Zeit auf 32 Prozent aufstockte. Heute ist GE ein globales Technologie-, Service- und Finanzunternehmen, das für die Bereiche Energie, Gesundheit, Finanzierung und Transport innovative Lösungen anbietet.

Mit mehr als 300.000 Mitarbeitern in über 100 Ländern und einem Umsatz von 147 Mrd. US-Dollar ist GE zugleich einer der weltgrößten modernen Mischkonzerne. Unter eigenem Namen ist GE seit 1965 in Deutschland aktiv.

Power Conversion steht für Spitzentechnologie und ständige Innovation. Das Engineering-Unternehmen entwickelt und produziert Prozesssteuerungs- und Automatisierungssysteme, hocheffiziente Leistungselektronik sowie moderne Antriebe & Generatoren und ist damit ein etablierter Anbieter von Spitzentechnologie. Die leistungsfähigen Systemlösungen basieren auf den drei Hauptkomponenten elektrische Maschinen, drehzahlgeregelte Antriebe sowie Automatisierungstechnik. Power Conversion bedient neben seinen Kernmärkten erneuerbare Energie und konventionelle Energie, Öl/Gas und Offshore, Marine sowie Industrie und Services eine Reihe von Spezialgebieten.

**Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch
(auch Fotos)**

unter Verwendung von Textpassagen des Presse- und Informationsamtes Berlin und GE.